

**Schulinterner Lehrplan
Städtisches Gymnasium Schmalleberg**

– Sekundarstufe I –

Latein

(Fassung vom 04.11.2020)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1	Unterrichtsvorhaben	7
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	21
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	21
2.4	Lehr- und Lernmittel	33
3	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	35
4	Qualitätssicherung und Evaluation	36

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

In unserem Schulprogramm steht als wesentliches Ziel der Schule „die Förderung verantwortlichen Handelns im Zentrum des gemeinsamen Lernens und Lebens. Die verbindliche Basis unserer Erziehung ist ein wertschätzendes Menschenbild, das die Würde jedes Menschen als unverhandelbar erachtet. Verantwortliches Handeln beinhaltet sowohl die jeweils individuelle Perspektive auf das eigene Wohlergehen als auch die Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven und die Einsicht, dass das eigene Handeln immer auch Konsequenzen für das Gegenüber und die Gemeinschaft hat. Indem unsere Schülerinnen und Schüler an unserer Schule Raum erhalten, um sich als eigenständige und selbstbestimmte Persönlichkeiten zu entfalten, erleben sie die Wirksamkeit selbständigen Denkens und Handelns.“¹

Diesen Leitgedanken greift das Fach Latein auf, indem es zum einen die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick nimmt. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Dabei übernehmen die Lernenden auch Verantwortung für ihren eigenen Lernfortschritt, indem sie sich gezielt mit ihren Stärken und Schwächen auseinandersetzen und an diesen u.a. im Rahmen des schulinternen Selbstlernzentrum eigenständig arbeiten.

Zum anderen fördert der Lateinunterricht durch die Betrachtung einer vergangenen, fremden Kultur die kritische Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven. Vor der Vorlage antiker Lebensvorstellungen reflektieren die Schülerinnen und Schüler auch moderne Verhaltensweisen und Lebensansichten sowie deren jeweilige Konsequenzen für den Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft als Ganzes. Auf diese Weise leistet das Fach Latein einen wichtigen Beitrag in der kulturellen Bildung und der Sprachenbildung.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das Städtische Gymnasium Schmallenberg liegt im Hochsauerlandkreis und beschult Schülerinnen und Schüler aus dem Stadtgebiet Schmallenberg. Das Gymnasium liegt am Rande der Kernstadt Schmallenberg mit einem kurzen Fußweg ins Stadtzentrum, sodass die Stadtbibliothek schnell erreicht und für bestimmte Unterrichtsvorhaben genutzt werden kann. Insgesamt besuchen ca. 528 Schülerinnen und Schüler die zwei- bis dreizügige Schule, die von 49 Kollegen und Kolleginnen unterrichtet werden. In der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen. Dabei werden ca. 10 Schülerinnen und Schüler aus Schulen der Sekundarstufe I neu in die gymnasiale Oberstufe aufgenommen.

¹ Siehe Leitbild des Städtischen Gymnasiums Schmallenberg, S. 1.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, die alle die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft an den Sitzungen teil. Außerhalb finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt.

Durch die Nähe zu den anderen Gymnasien des Hochsauerlandkreises wird derzeit eine Zusammenarbeit im Bereich gemeinsamer Fortbildungen initiiert, die regelmäßig an einem der Sauerländer Gymnasien stattfinden sollen.

Die Unterrichtsräume sind nach dem Klassenraum- bzw. Kursraumprinzip organisiert. Daher findet der Lateinunterricht i.d.R. in einem regulären Klassenraum der jeweiligen Stufe statt. Der Oberstufenunterricht findet i.d.R. in Kursräumen statt, die weitestgehend mit technischen Möglichkeiten ausgestattet sind. Für die Arbeit mit modernen Medien verfügt die Schule über zwei vollständig ausgerüstete Computerräume sowie mehrere Räume mit Laptop und Beamer und zwei Räume mit Smartboard, die für unterrichtliche Zwecke genutzt werden können. Zudem stehen für den Unterricht ca. 35 iPads zur Ausleihe zur Verfügung. Wörterbücher (Stowasser) werden von den Schülerinnen und Schülern ab Klasse 10 selbst angeschafft; für Abiturprüfungen werden Wörterbücher von der Schule gestellt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Material von Schulbuchverlagen zur Verfügung. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote. Dazu gehört bei Bedarf auch eine Förder- und Forder-AG Latein.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7, als dritte Fremdsprache neben Französisch in Klasse 9 und schließlich als neu einsetzende Fremdsprache in der Einführungsphase angeboten. In der Jahrgangsstufe 7 wählen die Schüler ca. zur Hälfte Latein. Lateinkurse in Klasse 9 kommen je nach Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf andere Differenzierungsangebote wie dem Bilingualen Unterricht oder NaWi nicht jedes Jahr zustande.

In der Oberstufe gibt es auch Grundkurse, die bis zum Abitur führen. In diesem Rahmen bietet das Fach Latein auch die Möglichkeit, eine Facharbeit zu schreiben. Jedes Jahr legt eine kleine Gruppe Schülerinnen und Schüler der drei verschiedenen Lehrgänge erfolgreich die Abiturprüfung bzw. die Latinumsprüfung im Fach Latein ab.

Exkursionen und Projekte

Das Fach Latein präsentiert sich regelmäßig am Tag der offenen Tür durch Informationsstände, antike Spielangebote und kulinarische Kostproben. Zudem findet bei dieser

Gelegenheit ein Theaterworkshop zu lateinischen Sketchen bzw. kleinen Theaterstücken statt.

In Jahrgangsstufe 11 findet eine zweitägige Exkursion aller Lateinkurse der Lehrgänge L7 und L9 zusammen mit dem Lateinkurs L11 der Jahrgangsstufe 12 nach Trier statt, um einige gut erhaltene Römerbauten in Natura zu erleben.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler im Fach Latein zur Teilnahme an den einschlägigen Wettbewerben wie „Aus der Welt der Griechen“, „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“ und „Certamen Carolinum“ ermuntert.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Umsetzung des Kernlehrplans mit seinen verbindlichen Kompetenzerwartungen im Unterricht erfordert Entscheidungen auf verschiedenen Ebenen:

Die Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* gibt den Lehrkräften eine rasche Orientierung bezüglich der laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und der damit verbundenen Schwerpunktsetzungen für jedes Schuljahr.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie bilden den Rahmen zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen, setzen jedoch klare Schwerpunkte. Sie geben Orientierung, welche Kompetenzen in einem Unterrichtsvorhaben besonders gut entwickelt werden können und berücksichtigen dabei die obligatorischen Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

In weiteren Absätzen dieses Kapitels werden *Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung* sowie Entscheidungen zur Wahl der *Lehr- und Lernmittel* festgehalten, um die Gestaltung von Lernprozessen und die Bewertung von Lernergebnissen im erforderlichen Umfang auf eine verbindliche Basis zu stellen.

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7-9 (1. Halbjahr) stellt die Spracherwerbsphase dar, die auf dem Lehrwerk Pontes (Gesamtband 2020) basiert. Die Unterrichtsvorhaben sowie die Progression der Lerninhalte folgen daher o.g. Lehrwerk. Ab dem zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 9 findet der Übergang in die Originallektüre statt, an welche die Schülerinnen und Schüler zunächst bei der Behandlung leichter Überganglektüre herangeführt werden.

Jahrgangsstufe 7

UV I: Die *familia* – Leben in einer römischen Hausgemeinschaft (Lektionen Salve – 2 /ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire an Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textausagen und Textgestaltung vergleichen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
Perspektive: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Adverb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Nominativ und Akkusativ der o-/a-/kons-Deklination; Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen; Vokativ
Grundfunktionen und Morpheme: Präsens Aktiv der 3. Person Sg. und Pl. der a-/e-/i-/kons. Konjugation; Infinitiv Präsens
Satzglieder: Subjekt, Prädikat, Akkusativobjekt
Satzarten: Aussagesatz

Methodische Schwerpunkte:

Anbahnung von Erschließungsmethoden: lateinische Sätze mit Hilfe von Bildern verstehen; handelnde Personen nennen, Wort für Wort übersetzen, Satzglieder markieren, Anlage von Sachfeldern

Textinterpretation anhand szenischer Darstellung

MK: Recherche zur Rolle der Frau in Moderne vs. Antike

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

Schülerinnen und Schüler legen ein eigenes Grammatikheft an.

UV II: Römische Lebenswelten (Lektionen 3-5 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern und übersetzen,
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Landleben, Weltstadt Rom, Alltag
Gesellschaft: Sklaverei
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, soziale Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Personalpronomen, Präpositionen, Adjektiv
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Akkusativ als Richtungsangabe
Satzglieder: adverbiale Bestimmung, Adjektiv als Attribut und Prädikatsnomen, KNG-Kongruenz
Grundfunktionen und Morpheme der Verben: Personalendungen, unregelmäßige Verben (*esse* und *posse*), Imperativ; gemischte Konjugation
Satzarten: Fragesätze, Aufforderungssätze (Befehl, Verbot)

Methodische Schwerpunkte:

Präsentation eines Lektionstextes als Bühnenfassung
Erwartungen an einen Text formulieren
Kontrastives Betrachten des Systems Schule in Antike und Gegenwart
Wortnetz erstellen

UV III: Von Arbeit bis Vergnügen – Lebensgestaltung in Alltag und Freizeit (Lektionen 6-8 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen) erläutern und bewerten
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (Bericht, Erzählung) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Sklaverei
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sprech- und Erzählsituation unterscheiden
- **Sprachsystem**
Wortarten: Präpositionen, Possessivpronomen; Adverb
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut, Ablativ als adverbiale Bestimmung; Adverbien zu den Adjektiven der a-/o-Deklination
Grundfunktionen und Morpheme der Verben: *ire*
Syntax: Acl als satzwertige Konstruktion

Methodische Schwerpunkte:

Texterschließung: Wort- und Sachfelder nutzen, Konnektoren herausuchen, Textsorte bestimmen
MK: Mediennutzung reflektieren (Sportwettkämpfe live verfolgen); Recherche zum Thema Thermen
MK: Ein Werbeplakat zum Thema Thermen erstellen

UV IV: Ein erster Blick auf römisches Alltagsleben aus der Perspektive römischer Originalautoren (Plautus, Livius) (Lektionen 9-10 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensgestaltung, Weiterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren,
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten,
- die Funktion von [...] Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom, Landleben, Alltag und Freizeit
Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei
Staat und Politik: Frühgeschichte
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung
Perspektive: Lebensgestaltung, soziale und politische Strukturen, Weiterklärung
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Textstruktur: Personenkonstellation, Tempusrelief
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativ als Objekt
Grundfunktionen und Morpheme der Verben: Perfekt (v-/u-/s-/Stamm- und Dehnungsperfekt),
Infinitiv Perfekt
Syntax: Zeitverhältnisse im Acl

Methodische Schwerpunkte:

Szenische Darstellung eines Lektionstextes
Erschließungsmethode: Sprecher in Dialogsituationen unterscheiden
Einführung der Pendelmethode
MK: Recherchieren und präsentieren

Jahrgangsstufe 8

UV I: Die mythologischen Wurzeln des römischen Volkes: Von Troja und Aeneas (Lektionen 11-13 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation ([...] Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbständig auswählen,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrungen
Perspektive: Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief
- **Sprachsystem**
Wortarten: Demonstrativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Neutra der kons. Deklination; Substantivierung von Adjektiven
Grundfunktionen und Morpheme: Perfekt (Reduplikationsperfekt, *esse, ire, posse*), Imperfekt, Futur I; Komposita
Syntax: Adverbiale Nebensätze

Methodische Schwerpunkte:

Erschließungsmethode: Funktionen der Tempora reflektieren (Tempusrelief)

Wortfamilien erkennen und nutzen

MK: Unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale eine Rede entwerfen und als Tonaufnahme präsentieren

UV II: *Exempla* in der römischen Geschichte – von Romulus bis Tiberius Gracchus (Lektionen 14-16 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte (Rede) weitgehend zielsprachengerecht übersetzen,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Medien weitgehend selbstständig visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestaltungen, Götterverehrung
Perspektive: Geschlechterrollen, menschlichen Beziehungen, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Rede
Textstruktur: Gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Alliteration, Hinwendung, Rhetorische Frage
- **Sprachsystem**
Wortarten: Relativpronomen, Subjunktionen
Grundfunktionen und Morpheme: Indikativ Plusquamperfekt, Indikativ Passiv aller Tempora, Infinitiv Perfekt Passiv; Partizip Perfekt Passiv (PPP)
Satzgefüge: indikative Kausal-, Temporal- und Konzessivsätze, Relativsätze

Methodische Schwerpunkte:

Schülerinnen und Schüler schreiben und halten eine kurze Rede.
Eselsbrücken und Pantomime als Lernstrategie kennen lernen
Einfache Visualisierung von Satzgefügen

MK: Einführung in die Arbeit mit dem Online-Wörterbuch / einen Lektionstext in ein Hörspiel umwandeln

UV III: VIPs der römischen Republik (Lektionen 17-19 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (soziale und politische Strukturen) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern,
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Funktionen sprachlich – stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern,
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen (Hier: Übersetzungsvarianten für das PC),
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Provinzen
Staat und Politik: Republik
Perspektive: Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Rede, Brief
Textstruktur: Personenkonstellationen, gedankliche Struktur
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hyperbaton, Trikolon / Satzbau (PC)
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektive und Adverbien der i-Deklination, Demonstrativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Genitivus partitivus, subjectivus obiectivus
Syntax: relativer Satzanschluss, Participium coniunctum

Methodische Schwerpunkte:

Übersetzungsvarianten des PCs anwenden
Wortverwandtschaften Französisch-Latein entdecken

UV IV: Der Mythos als Ratgeber (Lektionen 20-22 (23 optional) / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren,
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung) erläutern und bewerten.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen,
- die Funktion von Mythos und Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten,
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext, Rede
- **Textstruktur:** Tempusrelief, Personenkonstellation, gedankliche Strukturen
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl: Schlüsselwörter; Gefühle beschreiben; Antithese
- **Sprachsystem**
Morpheme der Kasus: e-Deklination
Morpheme der Verbformen: *velle*
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: PPA
Syntax: Participium coniunctum,, Ablativus absolutus, Reflexivität im Acl, Satzgefüge mit *dum* und *postquam*

Methodische Schwerpunkte:

MK: Syntaktische Strukturen veranschaulichen / Recherche zum Sachwissen: Mythen und Götter / Antike Inhalte kreativ umsetzen
Standpunkte der Handlungsträger ausloten

Jahrgangsstufe 9

UV I: Ausdehnung des Römischen Reiches (Lektionen 24-26 / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern,
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe
Textsorte: Dialog und Erzähltext
- **Sprachsystem**
ausgewählte Substantive der u-Deklination
Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt
konjunktivische Nebensätze (Irrealis, ut-Sätze, cum-Sätze)

Methodische Schwerpunkte:

MK: Syntaktische Strukturen veranschaulichen (Einrückmethode) mit Hilfe digitaler Medien
Arbeit mit 3D-Rekonstruktionen

UV II: Herrscherfiguren der Kaiserzeit (Lektionen 28-30 (27 optional) / ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte aspektbezogen interpretieren,
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern,
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte erschließen und zielsprachengerecht übersetzen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Prinzipat und Herrschaftsanspruch
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Erzählperspektive, Leserlenkung
sprachlich-stilistische Gestaltung: Chiasmus, Hyperbaton
Textsorte: adaptierte Dichtung, Dialog, Erzähltext, Bericht
- **Sprachsystem**
Konjunktiv Präsens und Perfekt
konjunktivische Neben- und Hauptsätze
Komposita von *ferre*
nominaler Ablativus absolutus
Prädikativum

Methodische Schwerpunkte:

Szenische Darstellung von Lektion 29
Erkenntnisse recherchieren und präsentieren
Einen Bericht verfassen

UV III: Auf der Suche nach neuen Welten - Entdeckerliteratur (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen,
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Perspektive: Umgang mit Fremdem
- **Sprachsystem**
Deponentien
Gerundium und Gerundivum
Komparation

Hinweise:

Textauswahl: Auszüge aus Marco Polo – Reisebericht China (Transcurus, Cornelsen)
Aspekte der Kulturgeschichte vertiefen, z.B. Papiergeld

UV IV: Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel (ca. 25 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen
Perspektive: Werte und Normen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Fabel
Sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Hyperbata, Alliteration, Anapher, Metapher, Personifizierung)
- **Sprachsystem**
Komparation
Partizipialkonstruktionen

Hinweise:

Grundlage ist eine Auswahl aus den Fabeln des *Phaedrus*:

- Mensch und Gesellschaft: z.B. II 7 Muli duo et vectores
- Macht und Recht: z.B. I 1 Lupus et agnus
- Menschliche Eigenheiten: z.B. I 24 Rana rupta et bos

Erstellen eines digitalen Produktes zu einer Fabel

Jahrgangsstufe 10

UV I: Machtanspruch und Rechtfertigung – Caesar (ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mit Hilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- Syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion
Literatur: zentrale Autoren und Werke
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive
Textsorte: Bericht
- **Sprachsystem**
Ablativus absolutus
Gerundium, Gerundivum

Methodische Schwerpunkte:

MK: Syntaktische Strukturen veranschaulichen (Einrückmethode) mit Hilfe digitaler Medien

Textauswahl: Grundlage ist eine Auswahl aus Caesars De Bello Gallico

- Proöm
- Auswahl aus dem Helvetierkrieg, z.B. I 1, I 7, I 12
- Auszüge aus dem Gallier- und Germanenexkurs (BG VI)

UV II: Wie sollen wir leben? Lebensbewältigung mit Hilfe der Philosophie (ca. 30 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus
Perspektive: existentielle Grundfragen

- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon
- **Sprachsystem**
Futur I
konjunktivische Hauptsätze

Methodische Schwerpunkte:

Textgrundlage sind ausgewählte Textpassagen aus *Plinius und Senecas Briefen*
Freundschaft und Vorstellungen von Freundschaft als zentraler Bezugspunkt für den Vergleich mit der eigenen Lebenswelt

UV III: Der Mythos als Spiegel des Menschlichen - Ovid (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- Lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten
- Einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Literatur: zentrale Autoren und Werke
Perspektive: existentielle Grundfragen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Gedicht
Stilmittel: Hyperbaton, Parallelismus, Chiasmus, Trikolon, Anapher u.a.
Einführung des Metrums: Hexameter

Hinweise:

Textgrundlage sind Auszüge aus den folgenden Mythen aus *Ovid, Metamorphosen*: Latona und die lykischen Bauern sowie Narziss und Echo

Die Arbeit erfolgt anhand verschiedener Ausgangsmedien (Originaltext, Comic, Film, Gemälde u.a.); dabei sollen die Deutungen der verschiedenen Darstellungsweisen vergleichend betrachtet werden.

Der Fokus liegt auf einem Transfer zu aktuellen gesellschaftlichen Ereignissen der Moderne (z.B. Umgang mit Flüchtlingen in der Gesellschaft ↔ Latona und die lykischen Bauern).

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Die Fachschaft darauf, Texte von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation zu lesen und zu interpretieren. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.

- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16.) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17.) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18.) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19.) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20.) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21.) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22.) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Texte

Grundlage der Unterrichtsvorhaben bis Jahrgangsstufe 9.1 ist das Lehrwerk *Pontes* aus dem Klett-Verlag. In der Regel werden die Lektionstexte statarisch gelesen, um den Schülerinnen und Schülern möglichst viel Übersetzungstraining zu bieten. Im Falle nicht ausführlich behandelte Textpassagen findet eine gezielte Wortschatzarbeit statt. Zudem sollen verschiedene funktionale Methoden der Texterschließung vermittelt werden. Weiterhin werden zur Sicherung des Textverständnisses verschiedene Methoden herangezogen, um eine möglichst vielfältige und kreative Auseinandersetzung mit den Texten zu ermöglichen (z.B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, Visualisierung in einem Comic als ein Beispiel produktorientierter Verfahren).

Daneben wird an den Texten auch das Sprachverständnis der Schülerinnen und Schüler in methodischer Hinsicht geschult. Sie erlernen Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung ebenso vergleichen und diskutieren sie verschiedene Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ angemessen und den Vorgaben entsprechend zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“²

Jede Leistungsüberprüfung dient der Schülerinnen und Schülern dazu, ihre erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu wiederholen und anzuwenden. Die Bewertung und Kommentierung durch die Lehrkraft bieten den Schülerinnen und Schülern Hilfen für ihr weiteres Lernen. Durch die Leistungsüberprüfung evaluiert die Lehrkraft zudem die Ziele und Methoden ihres Unterrichts.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Das grundsätzliche Format der Klassenarbeiten ist dreigliedrig; jede Arbeit beginnt mit einer Erschließungsaufgabe, die zur Übersetzung hinführen soll. An die eigentliche Übersetzung eines lateinischen Originaltextes ins Deutsche schließen sich dann Interpretationsaufgaben an, die zu einem vertieften Textverständnis führen.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:
<ul style="list-style-type: none">– <i>Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung</i>– <i>Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung</i>– <i>Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen</i>– <i>Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung</i>– <i>Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen</i>– <i>Bild-Text-Erschließung</i>– <i>Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege</i>– <i>Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)</i>

² Kernlehrplan NRW, S. 64

Aufgaben zur Interpretation:

- *Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage*
- *Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen*
- *Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs*
- *Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen*
- *Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen*
- *Herausarbeiten der zentralen Textaussage*
- *Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes*
- *Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext*
- *Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text*
- *Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang*

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Es wird empfohlen, die Klassenarbeiten in angemessenem Vorlauf zum Klassenarbeitstermin zu konzipieren, damit Zeit bleibt, die Schülerinnen und Schüler auf alle zu überprüfenden Kompetenzen vorzubereiten – auch auf solche, die nicht Schwerpunkte der Klassenarbeit sind.

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont wird von der Lehrkraft bei der Erstellung der Klassenarbeit angefertigt und umfasst eine Modellübersetzung der Textvorlage, eine Musterlösung zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben. Er gibt auch Auskunft darüber, wie die einzelnen Punkte pro Aufgabe verteilt werden. Außerdem wird der Bewertungsmaßstab für die Übersetzungsleistung separat ausgewiesen.

Im Sinne der individuellen Förderung erhält jeder Schüler und jede Schülerin zu jeder Klassenarbeit eine individuelle schriftliche Rückmeldung zu seinem bzw. ihrem aktuellen Lernstand. Diese Rückmeldung weist zudem sinnvolle Lernstrategien zur Nachbereitung der Klassenarbeit aus.

Darüber hinaus bearbeiten die Schülerinnen und Schüler jeweils am Ende einer Sequenz einen kompetenz- und inhaltsfeldorientierten Selbstdiagnostest, der sowohl digital über den Klettverlag als auch in analoger Form zur Verfügung steht. Dieser Test zeigt jeweils auf, wie gut der in der vorherigen Sequenz behandelte Lernstoff verstanden wurde, und empfiehlt gezieltes Fördermaterial zur Behebung möglicher Defizite.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen.

Klasse	<i>Anzahl</i>	<i>Dauer (in Unterrichtsstunden)</i>	<i>Gewichtung Übersetzungsteil zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation / kontextbezogene Aufgaben)</i>
7	6	1	2 : 1
8	5	1	2 : 1
9	4	1-2	2 : 1*
10	4	2	2 : 1*

* In der Regel werden die Klassenarbeiten im Verhältnis 2 : 1 bewertet. Ab Jahrgangsstufe 9.2 mit Beginn der Übergangsektüre kann eine Klassenarbeit im Verhältnis 1 : 1 gewertet werden. Zudem wird die letzte Klassenarbeit in Jahrgangsstufe 10 zur Originallektüre ebenfalls im Verhältnis 1 : 1 bewertet.

Mit Beginn der Übergangsektüre (Jgst. 9.2) erhalten die Schülerinnen und Schüler auch eine Einführung in die Arbeit mit dem Wörterbuch. Dieses darf dann ab der Behandlung der Originallektüre in Jahrgangsstufe 10 auch in den Klassenarbeiten verwendet werden. Die Fachschaft einigt sich darauf, den Stowasser von allen Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Elternanteiles anschaffen zu lassen.

Umfang der Textvorlage

Bei der Verwendung didaktisierter Texte bis hin zu adaptierten Originaltexten werden zwei Wörter pro Übersetzungsminute gerechnet. Ab der Originallektüre wird ein Wort pro Übersetzungsminute gerechnet. Die Anzahl der Wörter kann dabei max. um 10% nach oben oder unten abweichen.

Der Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden Texte muss angepasst sein an die jeweilige Jahrgangsstufe bzw. Lektüreerfahrung der Schülerinnen und Schüler.

Bewertung von Klassenarbeiten

Die Übersetzungsleistung kann in der Regel dann „ausreichend“ genannt werden, wenn sie auf 100 Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält (ca. 12 % der Wortzahl des Textes). Die übrigen Notenstufen werden dann in einem linearen Verfahren, d.h. in gleichen Abständen, festgelegt, was so auch bei der Bewertung der weiteren Aufgaben Anwendung findet. Bei dem Aufgabenteil wird die Leistung in der Regel dann als „ausreichend“ bewertet, wenn die Hälfte der für die Aufgaben festgelegten Gesamtpunktzahl erreicht wurde.

Bei der abschließenden Benotung wird dann für beide Teile (Übersetzung und Aufgaben) je eine eigene Note unter der Arbeit ausgewiesen, aus denen dann im entsprechenden Bewertungsverhältnis (siehe S. 25) die Endnote errechnet wird.

Für die Korrektur der Übersetzungsaufgabe hat sich die Fachschaft auf folgende Grundsätze geeinigt:

- Umgang mit fehlenden Wörtern

Bei Fehlen einer für das Textverständnis bedeutungstragenden Vokabel wird ein halber Fehler berechnet. Dabei ist zu beachten, dass bei fünf zusammenhängenden fehlenden Wörtern max. ein Doppelfehler gewertet wird.

An einer verfehlten Textstelle (Fehlernest) darf die Bewertung der Einzelfehler nicht schwerer wiegen als das Fehlen der entsprechenden Wörter.

- Umgang mit Fehlern

Die Fehlübersetzung eines einzelnen lateinischen Wortes kann max. mit einem **halben Fehler** geahndet werden, auch wenn mehr als ein Signal falsch rekodiert worden ist (z.B. Kasus, Numerus und Tempus).

Der **ganze Fehler** wird bei mittelschweren Verstößen im Bereich der Syntax und der Textreflexion erteilt, sofern mehrere Signale missachtet wurden und sich ein mittlerer Grad der Sinnentstellung ergibt.

Der **Doppelfehler** wird bei umfangreichen Auslassungen (siehe oben) sowie Fehlernestern, die den Sinn erheblich entstellen, gegeben.

Fehler, wie die mehrfache Verwendung einer falschen Wortbedeutung für dieselbe Vokabel oder das Nichtbeachten des gleichen lateinischen Signals sind **Folgefehler** und werden daher nur einmalig beim ersten Auftreten gewertet. Grundsätzlich hat aber aktuell eingeführte und mit der vorgelegten Klassenarbeit abgeprüfte Grammatik einen besonders hohen Stellenwert und wird daher von der Bewertung als Folgefehler ausgenommen.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung • Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung • Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • <u>Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung</u>
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungsbereiche der „sonstigen Mitarbeit“ stellen sich folgendermaßen dar:³

Beteiligung am Unterricht			(un)vorbereitete größere Aufgaben	Vorbereitete umfangreiche Aufgaben
Reproduktion	Produktion	Transfer		
z.B. Wiedergabe von Unterrichtsinhalten, Beantwortung von Wissensfragen, Wortschatz in der Lernform (z.B. Stammformen)	z.B. Diskussionsbeiträge, weiterführende Fragen, Formenbildung bzw. -erschließung	z.B. Interpretation bzw. selbstständiger Analyse, fach- bzw. themenübergreifende Vergleiche, Bildung analoger Formen, Übersetzung	z.B. Zusammenfassung / Paraphrase eines längeren, behandelten Textes, Diskussionsleitung	z.B. Referat über einen Autor, Vorstellung von neuem oder bekanntem Grammatikstoff, Erarbeitung einer Übersetzung mit Interpretation

Dabei ist zu beachten, dass für eine sinnvolle, umfassende mündliche Note Leistungen in allen drei Bereichen von den Schülerinnen und Schülern zu erbringen sind.

Generell gilt, dass die Bewertungskriterien für eine Leistung auch für Schülerinnen und Schüler **transparent**, **klar** und **nachvollziehbar** sein müssen. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung]

³ Entnommen aus: Florian Bartl (2017): *44 kreative Wege zur mündlichen Note Latein. Tipps und Methoden für abwechslungsreiche und faire mündliche Leistungserhebungen*, Augsburg: Auer Verlag, S. 7.

Die Fachschaft einigt sich darauf, als Orientierung für die Leistungsfeststellung im Bereich der Unterrichtsbeteiligung und der (un)vorbereiteten größeren Aufgaben – unter Berücksichtigung des gesamten Lernentwicklungsverlaufes der Schülerinnen und Schüler – die folgende Übersicht verwenden. Auf diese Weise wird die Notengebung transparenter.⁴

Kriterien für die Leistungsfeststellung im Bereich Unterrichtsbeteiligung	
Note 1 (13–15 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> sehr gute Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> Stoff wird vollständig beherrscht und reflektiert (zumindest teilweise auch kontextübergreifend) <input type="checkbox"/> regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion, Produktion und Transfer <input type="checkbox"/> regelmäßige Bereicherung des Unterrichts durch eigene Ideen <input type="checkbox"/> Beiträge sind sprachlich und stilistisch prägnant
Note 2 (10–12 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> gute Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> Stoff wird vollständig beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – reflektiert <input type="checkbox"/> regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion sowie gelegentlich im Bereich Transfer <input type="checkbox"/> gelegentliche Bereicherung des Unterrichts durch eigene Ideen <input type="checkbox"/> Beiträge sind sprachlich und stilistisch angemessen (d. h. standard-sprachlich sowie sach- und adressatenbezogen)
Note 3 (7–9 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> Stoff wird weitgehend (d. h. mit nur wenigen Lücken) beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – ansatzweise reflektiert <input type="checkbox"/> regelmäßige Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion <input type="checkbox"/> Beiträge sind sprachlich angemessen (weitestgehend standard-sprachlich und sachbezogen)
Note 4 (5–6 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit gelegentlich unvollständiger oder nicht regelmäßiger Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> Stoff wird im Großen und Ganzen (d. h. die Lücken gefährden nicht das Gesamtverständnis) beherrscht und – im Rahmen des jeweiligen thematischen Zusammenhangs – ansatzweise und auf einfachem Niveau reflektiert <input type="checkbox"/> regelmäßige Mitarbeit im Bereich Reproduktion sowie gelegentlich im Bereich Produktion <input type="checkbox"/> Beiträge sind meist sprachlich angemessen
Note 5 (1–4 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> mit häufig unvollständiger bzw. nicht erfolgter Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> mit deutlichen Lücken im Stoff, die noch geschlossen werden könnten <input type="checkbox"/> gelegentliche Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion
Note 6 (0 Punkte)	<ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> keine oder nur seltene Unterrichtsvorbereitung <input type="checkbox"/> mit voraussichtlich nicht zu schließenden Lücken im Stoff, auch im Grundwissen <input type="checkbox"/> keine Mitarbeit in den Bereichen Reproduktion und Produktion (auch nicht nach Aufforderung)

⁴ Übersicht entnommen aus ebd., S. 8.

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 Elternsprechtage; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel:

- Pontes Gesamtband, Schülerbuch, Klett Verlag, 2020 (ISBN: 978-3-12-623301-9)
- Pontes Gesamtband, Begleitbuch Grammatik und Vokabular, Klett Verlag, 2020 (ISBN: 978-3-12-623302-6)
- Stowasser (Einführung ab Klasse 9), Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, Oldenbourg Schulbuchverlag, 2019 (ISBN 978-3-637-01549-4; Anschaffung aus dem Elterneigenanteil)

Die Materialien und Texte der Übergangs- und Originallektüre in den Jahrgangsstufen 9 und 10 werden den Schülerinnen und Schülern als Kopien zur Verfügung gestellt.

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel

- Explora Heft 4, *Ovid Metamorphosen. Mythos als Spiegel des Menschlichen*, C.C.Buchner Verlag, 2018 (zu UV III Jahrgangsstufe 10)
- Explora Heft 2, *Cäsar, Bellum Gallicum – Taktiker mit Waffen und Worten*, C.C. Buchner Verlag, 2020 (zu UV I Jahrgangsstufe 10)

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

- **Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten**

Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/informationen-aus-dem-netz-einstieg-in-die-quellenanalyse/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/erklaervideos-im-unterricht/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Erstellung von Tonaufnahmen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/das-mini-tonstudio-aufnehmen-schneiden-und-mischen-mit-audacity/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

- **Rechtliche Grundlagen**

Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/urheberrecht-rechtliche-grundlagen-und-open-content/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien/detail/creative-commons-lizenzen-was-ist-cc/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: <https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Datenschutz-und-Datensicherheit/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

In Jahrgangsstufe 11 findet eine zweitägige Exkursion aller Lateinkurse der Lehrgänge L7 und L9 zusammen mit dem Lateinkurs L11 der Jahrgangsstufe 12 nach Trier statt, um einige gut erhaltene Römerbauten in Natura zu erleben.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler im Fach Latein zur Teilnahme an den einschlägigen Wettbewerben wie dem „Bundeswettbewerb Fremdsprachen“, „Aus der Welt der Griechen“ und „Certamen Carolinum“ ermuntert.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dies erfolgt u.a. durch anonyme Rückmeldebögen am Ende einer Unterrichtseinheit; auch digitale Auswertungsmöglichkeiten wie beispielsweise „Mentimeter“ (Umfragetool, <https://www.mentimeter.com>) oder SEFU (Schüler als Experten für Unterricht, www.sefu-online.de) können für die Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler herangezogen werden.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen

vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computer- raum			
	Raum für Fachteam- arbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeit- schriften			
	Geräte/ Me- dien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				